

Facebook und Co. bei der Betreuung wissenschaftlicher Arbeit(sgrupp)en

Hochschule für öffentliche
Verwaltung Kehl



UNIVERSITY
OF APPLIED SCIENCES

Herzlich willkommen!



- I. Web 2.0 und Soziale Netzwerke - was ist das?
- II. Allgemein: Didaktische Zielsetzungen des Einsatzes Sozialer Netzwerke in der Hochschullehre
- III. Anwendungsmöglichkeiten
 1. Soziale Netzwerke zur Steuerung von wissenschaftlichen Arbeit(sgrupp)en
 2. Cloudspeicher als Ergänzung für dynamische Inhalte
 3. Möglichkeiten gemeinschaftlicher Textproduktion
 4. Webbasierte Notizdienste zur Archivierung
- IV. Erheblicher Mehrwert mit Web 2.0
- V. Fazit



I. Web 2.0 und Soziale Netzwerke - was ist das?

Unter Web 2.0 versteht man Nutzungsformen des Internets verstanden, bei denen nicht mehr wenige (oft professionelle) Internetdienstanbieter Inhalte generieren und (oft) private Internetnutzer diese konsumieren, sondern die Internetnutzer selbst zugleich Internetseiten mit Inhalten füllen (user generated content).

Die Informationen werden nicht mehr auf dem eigenen Rechner als Basis gespeichert und bearbeitet, sondern im Internet/ in der Cloud.

Dadurch ergeben sich neue Möglichkeiten der delokalisierten Zusammenarbeit in Arbeitsgruppen, z. B. durch die Nutzung von Internen oder öffentlichen Foren, Wikis, Blogs, Social Bookmarks, Podcasts, Social News, Social Networks und Media sharing-Plattformen



II. Allgemein: Didaktische Zielsetzungen des Einsatzes Sozialer Netzwerke in der Hochschullehre

Ergänzung der Präsenzlehre durch stärkere Studierendenorientierung:

Beispiel: Klassisch ausgegebene Lehrmittel (Schemata u. dgl.) sind - aus Studierendensicht - selten perfekt. Bei Feedbackrunden in Lehrveranstaltungen häufig Verbesserungsvorschläge oder Umformulierungswünsche der Studenten.

Lösung: Gemeinsame Bearbeitung in der Lehrveranstaltung oder danach via Google Docs.

- Veränderung der Lehrform: kooperative/selbstbestimmte Lehr-/Lernform statt Frontallehre
- Erhöhung der Motivation der Studierenden; Individualisierungsmöglichkeit von Skripten.
- Verbesserung der Lehrmittel für nachfolgende Jahrgänge

Zusatzvermittlung wichtiger anwendungsbezogener EDV-Kompetenzen:

- Textverarbeitungs-Know-how
- Web 2.0-gestützte Möglichkeiten zur Zusammenarbeit
- Datenschutz und Urheberrecht
- Reflektierte Internetnutzung auch für den beruflichen Bereich, nicht nur Privat

Kosten- und Materialersparnis:

- Tablet ersetzt Mitschrieb
- weniger Kopien (die oft übrig sind oder nicht gelesen werden)
- Weniger Doppelungen (Tafelanschrieb/Studierendenmitschrieb/Skript)
- Organisatorische Entlastung



III. Anwendungsmöglichkeiten

1. Soziale Netzwerke zur Steuerung von wissenschaftlichen Arbeit(sgrupp)en

Warum?

- Soziale Netzwerke (Facebook, LinkedIn, Xing...) verbinden Menschen mit gleichen Interessen überall auf der Welt miteinander (über 1 Mrd. Nutzer).
- In thematischen Gruppen können Nutzer mit gemeinsamen Interessen (Lehrveranstaltungen, Forschungsthemen) zusammengefasst werden.
- An Hochschulen findet wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen Lehrenden, Praktikern und ehemaligen und aktuellen Studierenden statt.
- Ohne Vernetzung erleidet die Hochschule einen permanenten Know how-Verlust.
- Seit Bologna (Modularisierung) geringere jahrgangsübergreifende Vernetzung an der HS.
- Adressen und Namen ändern sich - Profile in Sozialen Netzwerken werden (derzeit) von den Usern permanent aktualisiert.
- Vernetzung und Steuerung von Gruppen gerade mit Studierenden einfach: Die digital natives checken mehrmals (täglich..., stündlich...) ihre Profile und Neuigkeiten.
- Die Sozialen Netzwerke kümmern sich erfolgreicher um die Aufrechterhaltung der Attraktivität ihrer Netzwerke als Hochschulen.



III. Anwendungsmöglichkeiten

1. Soziale Netzwerke zur Steuerung von wissenschaftlichen Arbeit(sgrupp)en

Vorteile:

- Jahrgangsübergreifende Vernetzung und Know-How-Transfer
- Leichte Organisation von Terminen und Veranstaltungen
- Diskriminierungsfreie Weitergabe von Informationen (Vergabe von Bachelor- und Masterarbeitsthemen, aktuelle Hinweise)
- kostenlos und aktuell
- Vielfältige Anwendungsmöglichkeiten auch für Hochschulfreizeitgruppen denkbar (z.B. Lauftreff).
- Zusatznutzen: Vermittlung von Datenschutz- und urheberrechtlichen Kontexten

Risiken und Nebenwirkungen:

- problematisch bei Facebook und Co: Urheberrecht, Persönlichkeitsrechte, Datenschutz
- diese können aber didaktisch behandelt werden (Mehrwert für Studierende!)

Beispiel



III. Anwendungsmöglichkeiten

2. Cloudspeicher als Ergänzung für dynamische Inhalte

Wie funktioniert dies?

Statische Inhalte (Skripte, Schemata, Sachverhalte zu Übungsfällen) werden bislang meist auf Hochschulservern als PDF gespeichert. Diese können von Studierenden nicht verändert oder bearbeitet, sondern nur abgerufen werden.

Dynamische Inhalte (Tafelbildfotos, erarbeitete Falllösungen) entgegen können verändert und extern in Cloudspeichern (Dropbox, Google Drive, ...) gespeichert werden und sind von überall und von jedem freigegebenen Teilnehmer individuell veränder- und anpassbar.

Risiken und Nebenwirkungen:

Datenschutz und Datensicherheit

Vorteile

- Individualisierung der Lehrmittel noch in der Lehrveranstaltung (Kommentare...)
- Nutzung des eigenen Tablets oder Laptops
- Kein Vergessen von USB-Sticks bei Präsentationen, weniger Kompatibilitätsprobleme
- Weniger Mailtraffic
- Verbesserungen können in die statischen Inhalte übernommen werden.

[Beispiel](#)



III. Anwendungsmöglichkeiten

3. Möglichkeiten gemeinschaftlicher Textproduktion (Google Docs oder Microsoft Office online)

Wie funktioniert dies?

Dokumente, Präsentationen, Tabellen können von mehreren Personen gleichzeitig von verschiedenen Orten und Rechnern bearbeitet werden.

Risiken und Nebenwirkungen

- Formatierungsfunktionen (noch) nicht so umfangreich wie die Desktopversionen.
- Formatierungsinkompatibilitäten zwischen Google und Microsoft
- Datenschutz

Vorteile

- Ideal für gemeinsame Arbeit an Präsentationen, Projektarbeiten (gerade auch in der vorlesungsfreien Zeit) oder Förderanträgen
- Erweiterung der Gruppenarbeit als Lehr-/Lernform
- Zusammenarbeit mit anderen Lehrenden und Studierenden ist möglich

[Beispiel](#)



III. Anwendungsmöglichkeiten

4. Web-basierte Notizdienste zur Archivierung

Wie funktioniert dies?

Interessante Texte im Internet musste man bislang entweder ausdrucken oder als PDF oder Screenshot speichern, um die Inhalte zu sichern.

Über web-basierte Notizdienste wie Evernote, Microsoft OneNote oder Apples iCloud, ist dieses Abspeichern schlagwortorientiert, schnell und überall verfügbar.

Risiken und Nebenwirkungen

-

Vorteile

Solche online Notizbücher ermöglichen es, fast papierfrei und schnell und einfach Inhalte zu speichern, ohne viel Speicherplatz in Mail-Accounts oder Sticks wegzunehmen.

Beispiel

IV. Fazit: Erheblicher Mehrwert mit Web 2.0

Das Web 2.0 in der Hochschulforschung und -lehre hat bietet zahlreiche Vorteile.

Generell:

- Diversifizierung der Lehr-/Lern- und Forschungskanäle
- Ermöglichung selbstorganisierten Forschens und Studierens mit hoher Zeit- und Raumflexibilität
- intensiverer fachbezogener Austausch zwischen Lehrenden und Studierenden,
- Lehrinhalte werden nicht vorgegeben, sondern gemeinsam weiterentwickelt.
- Vermittlung zukünftigen, für berufliche Nutzung hilfreichen Web 2.0-Know-Hows.

Spezifisch aus rechtswissenschaftlich-fachdidaktischer Sicht:

- aus Sicht der Studierenden zentrale Lebensbereiche (Studium und Internetnutzung) können induktiv am eigenen Beispiel rechtlich durchdrungen werden und somit setzt ein besonders nachhaltiger Lernerfolg ein.
- Praktisch alle Aspekte rechtlicher Risiken der Internetnutzung, insbes. Daten- und Persönlichkeitsrechtsschutz, aber auch Fragen des Urheberrechts und des Strafrechts können am Modell -kognitivistisch- erarbeitet werden.



V. Zusammenfassung

Der Einsatz von web 2.0-basierten Anwendungen in der Rechtslehre ist auch mit geringem finanziellem und organisatorischem Aufwand möglich, insbesondere bedarf es gerade nicht der Verwendung teurer und komplexer hochschulspezifischer Plattformen.

Die Nutzung von kostenlosen Programmen, die den Studierenden bereits aus ihrer privaten Nutzung bekannt sind, ist aus didaktischer Sicht sogar vorteilhafter.

Über die Vermittlung studien- bzw. berufsrelevanter Inhalte hinaus kann ein auch in die private Internetnutzung hinausstrahlender Mehrwert erzielt werden kann, insbesondere in Bezug auf Daten- und Persönlichkeitsschutz sowie hinsichtlich urheber- und strafrechtlicher Grenzen der Internetnutzung.



Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!
